Abschluss-Selbstevaluierungsbericht

LEADER-REGION ANHALT

2021

LAG Anhalt

Rolf Sonnenberger
Vorsitzender der LAG
Tel. 0172 6098289
rolf@rolf-sonnenberger.de

Silvia Zjaba
Vertreterin des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in der LAG
Tel. 03493/341808
Silvia.Zjaba@anhalt-bitterfeld.de

Bearbeiterin:

Kerstin Adam-Staron
neu**land**+ Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co KG
Regionalbüro Mitteldeutschland
Kirchsteig 27, 09599 Freiberg
www.neulandplus.de

Freiberg, Juni 2021

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ESIF
Europäische Struktur- und Investitionsfonds

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.
www.europa.sachsen-anhalt.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....

Tabellenverzeichnis.....

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse 1

2. Aufgabe und Methodik der Abschlussbewertung 2

3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse mit Bezug zur LES 3

3.1. Trends in der SWOT- und Regionalanalyse 4

3.2. Ergänzungen der strategischen Grundlagen 4

3.3. Auswirkungen förderrechtlicher und prozessseitiger Rahmenbedingungen 4

4. Strategieumsetzung und Zielerreichung 5

4.1. Budgetbindung 5

4.2. Wirkungen auf Projektebene 6

4.3. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse 7

4.3.1. Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung 7

4.3.2. Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft 8

4.3.3. Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus 9

4.3.4. Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel 10

4.3.5. Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge 10

4.4. Strategie und Ziele im Befragungsspiegel 11

4.4.1. Status quo 11

4.4.2. Zukunftsfragen: Neue Inhalte und Ziele 11

4.5. Multisektorale Ansätze und Kooperationen 12

4.6. Fazit zu Inhalten und Strategie 13

5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung 14

5.1. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse 14

5.2. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse 15

5.2.1. Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen 15

5.2.2. Projektbewertungsverfahren 16

5.2.3. Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements 17

5.2.4. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit 19

5.3. Fazit zu Prozess, Struktur und Management 20

6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen 21
6.1. Inhalte, Strategie, Ziele 21
6.2. Prozess und Struktur 21
7. Information der Öffentlichkeit zur abschließenden Selbstevaluierung 22
Anlagen 22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Effekte von LEADER-Projekten 6
Abbildung 2: Bewertung von Inhalt und Strategie durch die LAG 11
Abbildung 3: Neue oder künftig stärker zu setzende Themen aus Sicht der LAG-Mitglieder 12
Abbildung 4: Gesamtbewertung von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG 15
Abbildung 5: Einzelbewertungen von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG 16
Abbildung 6: Gesamtbewertung des LEADER-Managements 17
Abbildung 7: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die Projektträger*innen 18
Abbildung 8: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die LAG-Mitglieder 19
Abbildung 9: Informationsquellen der Projektträger/innen 20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Selbstevaluierungstätigkeiten der LAG Anhalt. 2
Tabelle 2: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Wirtschaft 7
Tabelle 3: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Landwirtschaft, Regionalvermarktung und Kulturlandschaft 8
Tabelle 4: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Kultur und Tourismus 9
Tabelle 5: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung und Ehrenamt 10
Tabelle 6: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Infrastruktur und Daseinsvorsorge 10
Tabelle 7: Zielerreichungsanalyse im Bereich Struktur, Prozess und Management 14

1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Die LES war in ihrer Wirkweise stringent. Es wurden vorhandene Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sowie zusätzliche Fördermittel erschlossen. Die Zielsetzungen konnten überwiegend erreicht, teils sogar merkbar überboten werden. Die Steuerung durch das Auswahlverfahren funktioniert gut bis sehr gut.

Hinsichtlich der Inhalte der LES, des Zielsystems und der Strategie priorisieren LAG-Mitglieder und Projektträger*innen sowohl bereits bestehende als auch neue Ziele. Einige in der aktuellen LES enthaltene Handlungsfeldziele haben ihr erwartetes Wirkpotenzial nicht vollständig ausgeschöpft. Das kann Gründe in unzureichender Mittelausstattung haben wie bei der Radwegeinfrastruktur, in wenig passfähigen fördertechnischen Vorgaben wie bei der Regionalvermarktung oder in differierenden innerregionalen Interessenslagen wie im Kultur- und Tourismusbereich. Unabhängig von ihrem nominellen Zielerreichungsgrad werden diese Entwicklungsrichtungen als so wichtig angesehen, dass sie auch künftig weiterverfolgt werden sollen.

Als Zukunftsziele werden Klimaschutz und Ressourceneffizienz benannt, weiterhin Gesundheitsförderung und Digitalisierung sowie die Fachkräftesicherung. Diese Ziele spielen in der aktuellen LES noch keine Rolle und ergeben sich aus demografischen Trends gepaart mit einer Mischung vergleichsweise neuer Herausforderungen wie etwa veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Landesebene, aber auch aufgrund von Wahrnehmungen aus der Mitte der Gesellschaft heraus.

Die subjektive Bewertung von Struktur-, Prozess- und Beteiligungsmerkmalen durch die Akteur*innen war bereits zur Halbzeitevaluierung sehr gut und steigerte sich zum Ende der Förderperiode noch einmal. Hier besteht für die Zukunft keinerlei Änderungsbedarf. Überdenkenswert sind Nachsteuerungen am Projektbewertungsbogen, gegebenenfalls auch an der Webseite. Eine Sensibilisierungsoffensive zu Beginn der neuen Periode kann neue Akteur*innen in den Prozess hineinholen und Projekte akquirieren.

Kritikpunkte beziehen sich im Wesentlichen auf eine gegenwärtig wenig flexible Ausgestaltung des Prozesses und auf ein Übermaß an formellen Anforderungen, die ganz überwiegend nicht durch das Handeln der LAG ausgesteuert werden können.

Sowohl die Zwischen- als auch die Schlussevaluierung schlossen mit der Frage, ob man einem guten Freund LEADER weiterempfehlen würde. Vor drei Jahren ergab sich (bei einigen sehr kritischen Stimmen) der insgesamt doch erfreuliche Zustimmungsgrad von 89,6 %. Zur Schlussevaluierung sank dieser im Schnitt um sechs Zehntel ab, verursacht durch geringere Zustimmungswerte der LAG-Mitglieder.

2. Aufgabe und Methodik der Abschlussbewertung

Zur Schaffung einer gemeinsamen Informationsgrundlage wurden in einem ersten Schritt die vom Regionalmanagement erhobenen Monitoring-Daten (Stand 31.12.2020) sowie Jahresberichte systematisch ausgewertet und eine Zielfortschrittsanalyse erstellt. Da in der LES nur die bis 2021 zu erreichenden Zielwerte definiert sind, sind die für 2020 zu erreichenden Meilensteine graduell angepasst worden

Zur vertieften Analyse der Bewertungsbereiche erfolgten Online-Befragungen der Projektträger*innen sowie der LAG-Mitglieder.

Einen Überblick über die Selbstevaluierungstätigkeiten (einschließlich von Monitoring- und Prüfschritten, die der eigentlichen Evaluierung vorgelagert waren) gibt die folgende Tabelle:

Instrumente	Zielgruppe	Durchführung	Beteilig. / Rücklauf
Auswertung zur Zielerreichung mit Stand 31.12.2020	LAG-Vorstand / Koordinierungsgruppe	Feb/Mrz 2021	14
Zufriedenheitsabfrage zur Beratungs- und Servicequalität des Regionalmanagements	71 Projektträger*innen und -beteiligte	Apr/Mai 2021	27 (38 %)
Zufriedenheitsabfrage in den Bereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und LAG-Aktivitäten“ sowie „Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements“	34 LAG-Mitglieder, 22 Vertreter*innen der Mitglieder	Apr/Mai 2021	23 (41 %)
Offenlegung der Ergebnisse aller Befragungen per Freischaltung auf Cloudspeicher	34 LAG-Mitglieder, 22 Vertreter*innen der Mitglieder	01.06.2021	56
Bilanzgespräch mit der Koordinierungsgruppe (online)	KOG-Mitglieder	09.06.2021	13
Bilanzgespräch mit der LAG (online)	LAG-Mitglieder und Gäste	15.06.2021	17
Beteiligte insgesamt			**150**

Tabelle 1: Selbstevaluierungstätigkeiten der LAG Anhalt.

Die Befragungen wurden im Mai 2021 online mit einer Laufzeit von etwa drei Wochen durchgeführt. Um Doppelungen auszuschließen, geben die Befragten im Antwortbogen ihre E-Mail-Adresse an. Jede*r Befragte hatte aber auch die Möglichkeit, auf Wunsch und alternativ zur Onlinebefragung klassisch und vollständig anonym per pdf-Dokument teilzunehmen. Genutzt hat diesen Weg keine*r der Teilnehmenden. Die Auswertungen erfolgen vollständig anonym.

+ **Befragung der LAG-Mitglieder:**

Schwerpunkte der Erhebung waren die Bereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und LAG-Aktivitäten“ sowie „Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements“. Wie 2018 wird eine Frage

zur allgemeinen Akzeptanz von LEADER gestellt. Neu aufgenommen sind auf künftige Schwerpunktsetzungen gerichtete „Zukunftsfragen". Von 56 Personen nahmen 23 an der Befragung teil; der eher moderate Rücklauf aus 2018 von 30 % steigerte sich auf 41 %. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die LAG aus nur 33 Organisationen und Privatpersonen besteht, von denen 22 feste Vertretungen benannt haben. In der Regel haben die Vertretungen, soweit sie über die Teilnahme des Hauptmitglieds (oft ein*e Vorgesetzte*r) informiert waren, keine eigene Antwort mehr eingereicht.

+ **Befragung von Projektträger*innen:**

Diese wurden zu ihrer Zufriedenheit mit der Beratungs- und Servicequalität des LEADER-Managements, zu ihrer Sichtweise auf die Effekte ihrer Projekttätigkeit und zu ihren zukünftig erwarteten Arbeitsschwerpunkten in LEADER befragt. Zusätzlich waren weitere Partner, die mit dem Management projektbezogen zusammenarbeiten (wie etwa Planungsbüros oder auch die Arbeitsebene der jeweiligen Organisation, nicht aber Förderstellen) einbezogen. Von 71 Kontaktierten antworteten innerhalb der gesetzten Frist 27, so dass auch hier eine Steigerung der Rücklaufquote zu verzeichnen ist (2018: 30 %, 2021: 38 %). Üblicherweise antworteten die Projektträger*innen selbst (74 %), in 22 % der Fälle waren es die Bearbeiter*innen, in 4% der Fälle das Planungsbüro.

Bei einem Antwortbogen wurden die Benotungen für die Managementtätigkeiten nicht mit einbezogen, nachdem die Projektträgerin statt der erbetenen Schulnoten 1 bis 6 Punktzahlen vergeben hatte, den offensichtlichen Irrtum aber erst nach Auswerteschluss korrigierte.

Die Ergebnisse der Befragungen, alle erhobenen Daten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden sowohl mit der KOG als auch der LAG in Onlineveranstaltungen bilanziert. Der Beschluss zur Annahme des Berichtes wurde im Umlaufverfahren gefasst.

Insgesamt kamen im Rahmen der Selbstevaluierung sechs Instrumente zum Einsatz und mit diesen etwa 150 Akteur*innen (vgl. Tabelle 1).

Der Bericht wird – wie alle Evaluierungen in Anhalt – auf der Webseite der Region veröffentlicht, zusätzlich wird eine Pressemeldung herausgegeben.

3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse mit Bezug zur LES

Im Folgenden werden Rahmenbedingungen aufgeführt, die sich im Vergleich zur letzten Erhebung 2018 verändert haben oder zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren und die daher im Rahmen der Fortschreibung der LES beachtet werden müssen. Neu im Vergleich zur Zwischenevaluierung sind „Zukunftsfragen" sowohl an LAG-Mitglieder als auch an Projektträger*innen zur Erfassung des Aktualitätsgrades der Strategie.

3.1. Trends in der SWOT- und Regionalanalyse

Änderungen im Stärken- und Schwächen-Profil der LES lassen sich tendenziell nicht herleiten. Die in der Regionalanalyse aufgeführten Trends sind im Wesentlichen die gleichen geblieben. Nach wie vor verliert die Region Einwohner*innen, wenngleich sich diese Entwicklung verlangsamt hat: Waren es anfangs etwa 1,3 %, sind es jetzt ca. 0,7 % pro Jahr. Unverändert sind auch die Trends auf dem Arbeitsmarkt mit sinkender bzw. (coronabedingt) auf niedrigem Niveau stabilisierter Arbeitslosenquote im Landkreis Anhalt-Bitterfeld und stagnierender Gründungstätigkeit. In der Zukunft graduell verändern wird sich möglicherweise das Chancen-Risiken-Profil, u.a. infolge neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen auf europäischer, Bundes- und Landesebene (Green Deal, Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs, Online-Zugangs-Gesetz etc.)

3.2. Ergänzungen der strategischen Grundlagen

Alle Städte und Gemeinden des Gebietes verfügen zwischenzeitlich über aktuelle integrierte Ortsentwicklungskonzepte. Im Wesentlichen greifen diese Konzepte Problemstellungen auf, wie sie auch in der LES verankert sind, so dass hier keine negativen Interferenzen mit dem LEADER-Prozess zu verzeichnen sind. Auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat sein Leitbild für 2030 entwickelt und Ziele aufgenommen, die in der aktuellen LES noch nicht vordergründig vertreten sind, darunter Gesundheits-, Bildungs- und Digitalisierungsziele. Hier ist im Zuge der Entwicklung der neuen LES auf der Ebene des Landkreises als auch auf der der Gemeinden Bezug herzustellen, auch mit Blick auf die Befragungsergebnisse zu Inhalten und Strategie (Abschnitt 4.4.2).

3.3. Auswirkungen förderrechtlicher und prozessseitiger Rahmenbedingungen

Hier sind im Vergleich zu den 2018 festgestellten Umständen kaum Änderungen zu verzeichnen. Einige Ziele wurden seit diesem Jahr nicht weiterverfolgt, teils weil der bei LES-Erstellung signalisierte Bedarf anderweitig abdeckbar war, teils weil das Förderinstrumentarium oder (wie im Falle der Radwege) der FOR nicht bedarfsgerecht ausgestaltet war. Nach wie vor hat sich die Forderung, ein Projektantragsteller müsse seinen Sitz in der Region haben und nicht (nur) sein Aktionsgebiet, als Hemmschuh für Vorhaben mit überregionaler Ausstrahlung erwiesen und behinderte, nachdem maßgebliche Multiplikatoren vor allem in der Regionalvermarktung diese Bedingung nicht erfüllen, ein diesbezüglich regeres Projektaufkommen. Ein Kooperationsprojekt in der Tourismusentwicklung läuft trotz massiver Unterstützung schwergängig, weil statt regionaler Multiplikatoren Stellvertreter mit überwiegend lokalen Interessen und sehr begrenzten Ressourcen die formale Seite des Projektes abdecken müssen.

Die gleichbleibend niedrige Nachfrage nach Unterstützung in der Existenzgründung ist wohl eher der guten Arbeitsmarktlage geschuldet als der fördertechnischen Ausgestaltung.

Grundsätzlich nennen in der Befragung sowohl LAG-Mitglieder als auch Projektträger*innen die gleichen Kritikpunkte, an erster Stelle die höchst ausdifferenzierten formalen Anforderungen des Wettbewerbs-, Zuwendungs- und Vergaberechts. Lange Bearbeitungszeiten vor allem bei der Auszahlung bringen in Verbindung mit dem Erfordernis der Vorfinanzierung vor allem kleine Träger in Schwierigkeiten. Als hinderlich wird ferner die 10 % - Kappungsgrenze bei den Planungskosten benannt, mit Blick darauf, dass diese Kosten auf eigenes Risiko vorfinanziert werden. Als ausdrücklich hilfreich und positiv wird die meist hohe Förderquote vermerkt.

Organisationsseitig ist der nach wie vor unverhältnismäßig hohe Zeitaufwand für das Durchlaufen eines Förderzyklus eine häufige Ursache für den Rückzug von Kleinunternehmen aus LEADER. In Anhalt stehen 53 formellen Projektanmeldungen bei der LAG (davon acht in 2021) lediglich 14 Anträge (13 Bewilligungen) gegenüber. Gerade kleine private Träger*innen sind aber Zielgruppe von LEADER. Jährlich ein einziger Antragsstichtag trifft nicht den Bedarf dieser Gruppen nach Flexibilität. Mehrere Förderaufrufe pro Jahr, idealerweise zu von der Region selbst bestimmten Zeitpunkten, könnten hier einen guten Beitrag zur Entzerrung und Beschleunigung leisten.

Nicht ohne Auswirkungen auf die finanzseitige Umsetzung der LES bleibt auch der Umstand, dass – trotz sehr enger Vorgaben während der Erstellungsphase der Prioritätenlisten – Projektträger*innen der Richtlinie LEADER/CLLD zu jedem Zeitpunkt nach der Erstantragstellung die beantragten Zuschüsse korrigieren können, üblicherweise nach oben. Dass die Umsetzung eines priorisierten Vorhabens nicht in Gefahr geraten darf, weil unerwartete Umstände die Kosten nach oben treiben, ist unbestritten; doch sollte die Förderbehörde solche Entscheidungen aus Sicht der LAG nicht ohne deren Einbezug treffen – im Sinne des bottom-up-Ansatzes.

4. Strategieumsetzung und Zielerreichung

Im folgenden Kapitel werden die handlungsfeldbezogene LES-Umsetzung einschließlich der Zielerreichung dokumentiert und diskutiert. Die Ergebnisse beruhen auf Monitoringdaten sowie Befragungen.

4.1. Budgetbindung

Die LEADER-Region hat die ihr zugewiesenen Budgets in allen drei Fonds de facto komplett durch Projektanmeldungen / Projektanträge gebunden. Im EFRE sprengte 2020 ein Großprojekt den verbleibenden FOR um etwa 491.000 EUR, konnte aber als nur Zweitplatzierter der regionalen Prioritätenliste im Landesvergleich nicht bedacht werden. Es resultierte aus regionaler Sicht ein Verlust von etwa 130.000 Euro aus dem FOR EFRE.

Ein direkter Bezug zwischen finanzieller Ausstattung und den Handlungsfeldern der LES lässt sich kaum herstellen, so dass darauf verzichtet wird. Das Projektbewertungssystem in Anhalt bevorzugt multisektorale Vorhaben, die mehreren Handlungsfeldern zuzuordnen sind.

Festhalten lässt sich allenfalls, dass das Handlungsfeld 5 (Infrastruktur und Daseinsvorsorge) im Schnitt mit kostenintensiveren Vorhaben belegt ist. Hier sind überwiegend Baumaßnahmen der Dorferneuerung eingeordnet.

4.2. Wirkungen auf Projektebene

LEADER wirkt. Das zeigt der Blick von der Projektebene her. Unabhängig von Zieloperationalisierungen sehen sowohl LAG-Mitglieder als auch Projektträger*innen die stärksten Effekte bei der Schaffung von neuen Funktionen und Angeboten (und weniger bei der Infrastruktur an sich). Insgesamt ordnen LAG-Mitglieder die Effekte etwas ausgewogener den verschiedenen Zielstellungen zu. Projektträger*innen schätzen an LEADER neben dem Zuwachs an Angeboten vor allem die Unterstützung für das Ehrenamt als eine Kernaufgabe des Programms.

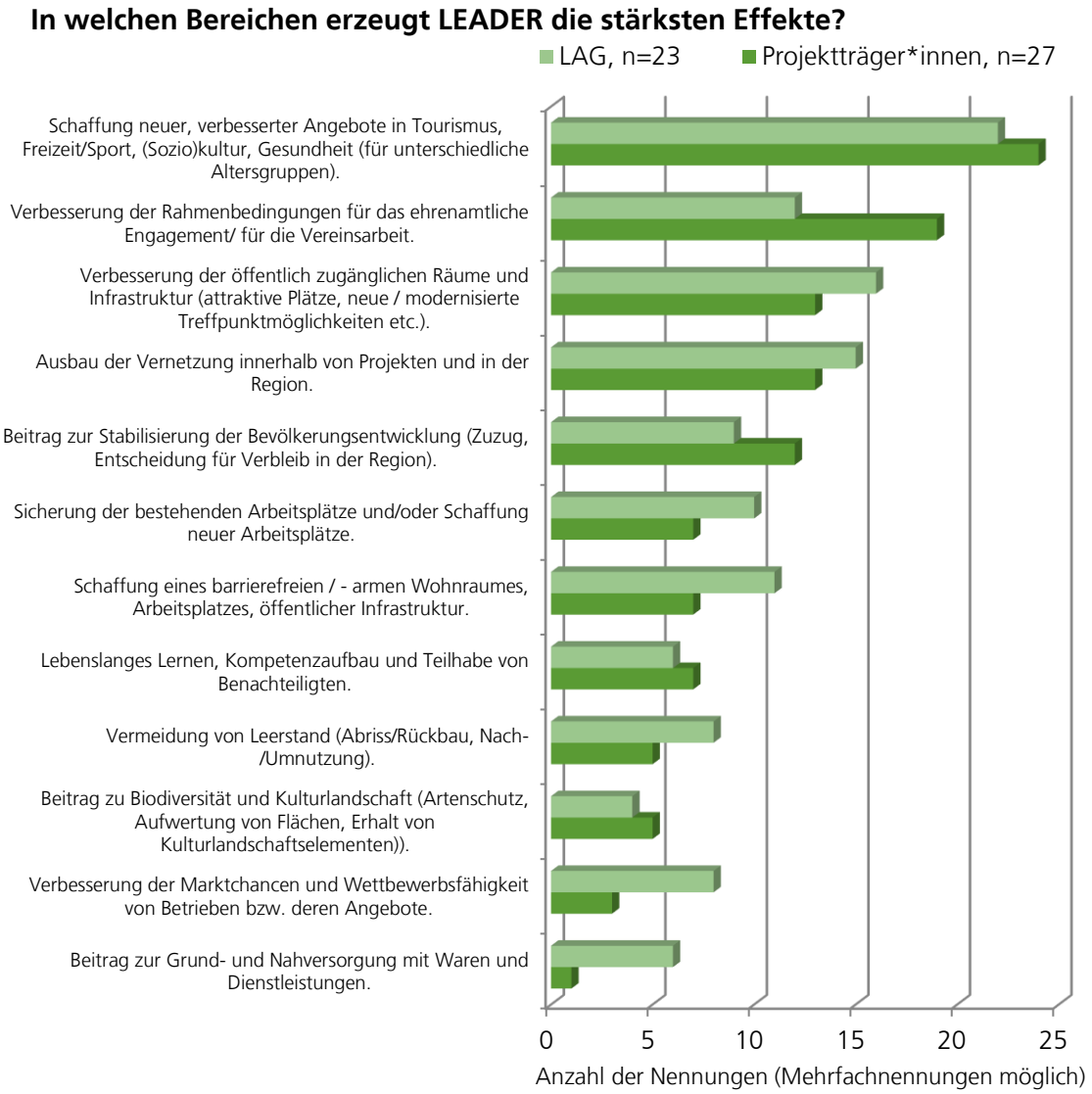

*Abbildung 1: Effekte von LEADER-Projekten aus Sicht von LAG-Mitgliedern und Projektträger*innen*

4.3. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse

Die Entwicklungsstrategie der LAG integriert einerseits Ziele, die über Einzelprojekte aus dem Finanziellen Orientierungsrahmen bedient werden können und andererseits Zielstellungen, die aus anderen Fördermittelquellen oder durch die Aktivitäten des LEADER-Managements bzw. regionaler Akteure bearbeitet werden. Dazu kommen Mischformen aus beidem.

Die nachfolgenden Tabellen fassen handlungsfeldbezogen die Zielebenen und -größen lt. LES und Zwischenevaluierung 2018 zusammen und stellen diesen den Zielerreichungsgrad zum 31.12.2020 gegenüber, visualisiert durch eine farbliche Kennzeichnung: 80 % und darüber grün, 50 % und darunter rot, dazwischen gelb. Ziele, die zu mehr als 150 % erfüllt wurden, sind in einem dunkleren grün markiert.

Fast alle Handlungsfeldziele der LES sind vollständig erreicht, teilweise substanziell übererfüllt worden. Ausnahme ist der Bau und die Beschilderung von Radwegen im Handlungsfeld 3.

4.3.1. Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung

Handlungsfeld 1, Wirtschaft und Wertschöpfung: Kleine und mittlere Unternehmen stärken, Arbeitsplätze schaffen und Fachkräftepotenziale erschließen				
Handlungsfeldteilziel	**Indikator:** **Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST 2020**	**Zielerfüllung, Erläuterungen**
1.1 Die Vernetzung und Kommunikation der Unternehmen untereinander und zwischen Unternehmen und relevanten Zielgruppen wie Jugendlichen, Älteren und generell Stellensuchenden fördern	neu in Netzwerke integrierte Personen	700	576	82 %
	neu in Netzwerke integrierte Unternehmen	100	105	105 %
1.2 Revitalisierungen und neue oder verbesserte wirtschaftliche Nutzungsformen für Flächen und Gebäude fördern und damit Umsatzsteigerungen erzielen, insbesondere im Zusammenhang mit Betriebsübernahmen, Erweiterungen oder Diversifizierungen	neue oder verbesserte wirtschaftliche Nutzungsformen in alten Gebäuden und im dörflichen Umfeld	15	17	113 %
1.3 Kompetenzen bei Benachteiligten wie Langzeitarbeitslosen, Älteren, Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund u.a. sozial schwachen Personengruppen aufbauen	Teilnehmer/innen von Maßnahmen zum Kompetenzaufbau und Empowerment	120	170	142 %
1.4 Existenzgründung unterstützen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Einkommensmöglichkeiten attraktiver gestalten	Existenzgründungen	8	0	Seit 2018 nicht mehr verfolgt

Tabelle 2: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Wirtschaft

Die Ziele des Handlungsfelds Wirtschaft sind (nach einigen Nachsteuerungen 2018) im Wesentlichen erreicht worden.

Die Anzahl der in Netzwerke integrierten Personen, anfangs schleppend, ist zuvorderst durch ESF-Vorhaben auf gute 82 % der Zielvorgabe gewachsen. Gebäudeum- oder -wiedernutzungen zu wirtschaftlichen Zwecken wurden häufiger nachgefragt als tatsächlich umgesetzt (vermutete

Gründe siehe Abschnitt 3.3); in Verbindung mit dem 2018 eingeführten Kriterium der wirtschaftlichen Nutzung von Flächen im dörflichen Umfeld jedoch ist auch hier das Ziel erreicht.

Unter den Bedingungen anhaltend hoher Arbeitskräftenachfrage (und geringer Gründungstätigkeit) war das auf Existenzgründung bezogene Ziel seit der Zwischenevaluierung nicht weiterverfolgt worden. Gleichwohl haben alle unternehmensbezogenen Projekte (13 an der Zahl bis Ende 2020) die Arbeitsbedingungen im Betrieb verbessern und die Umsätze steigern helfen, auch wenn es sich eher um Unternehmenserweiterungen denn Existenzgründungen handelte.

4.3.2. Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft

Handlungsfeld 2, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Kulturlandschaft: Flächennutzung optimieren, regionale Produkte vermarkten, Biodiversität und Kulturlandschaft fördern				
Handlungsfeldteilziel	**Indikator: Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST 2020**	**Zielerfüllung, Erläuterungen**
2.1 Direkt-/Regionalvermarkter stärken und professionalisieren (insbesondere durch Management und Qualifizierung, durch den Abbau von Kooperationshindernissen, die Erweiterung des Produktportfolios, des Kundenspektrums bzw. der Themenlinien) und damit mehr Wertschöpfung erreichen	neue Mitglieder	20	31	155 %
	neue Produkte	15	21	140 %
	Qualifizierungen, Moderation und Sensibilisierungen	5	7	140 %
2.2 Marketing für regionale Produkte innerhalb und außerhalb der Region forcieren und damit Umsatzsteigerungen erzielen sowie das regionale Verbraucherbewusstsein für den Ressourcenschutz und die Kulturlandschaft verändern	Werbeaktionen in der Region	5	7	140 %
	Werbeaktionen außerhalb der Region	5	7	140 %
2.3 Diversifizierung der Betriebe und grüne Existenzgründung u.a. durch Qualifizierungen und Erschließung inner- und außerörtlicher Flächenpotenziale fördern	Qualifizierungen	3		Seit 2018 nicht mehr verfolgt
	Diversifizierungen	2	6	300 %
	Flächennutzungskonzepte	1		Seit 2018 nicht mehr verfolgt
2.4 Die Biodiversität fördern, unter anderem im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen, durch Genpoolbildung, durch ökologische Aufwertung von Gewässern und durch Umweltbildungsmaßnahmen	Ausgleichsmaßnahmen	10	12	120 %
	Bildungsmaßnahmen	5	7	140 %

Tabelle 3: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Landwirtschaft, Regionalvermarktung und Kulturlandschaft

In diesem Handlungsfeld profitiert die LAG vor allem in den ersten beiden Zielen von Aktivitäten außerhalb eigentlicher LEADER-Förderprojekte. Maßgebliche Akteur*innen wie die Regionalmarke Mittelelbe oder der Bauernverband Anhalt haben keinen Sitz im LEADER-Gebiet. Gleichwohl kommt ihre Tätigkeit, wie auch die der Landkreis-Initiative „Von uns“, der LAG zugute. Andererseits ist es genau dieser Ausschluss der formellen Projektträgerschaft, der zur Zwischenevaluierung die Rückstellung von zwei Messgrößen im Ziel 2.3 verursacht hat. Dagegen sind – wegen des einzelbetrieblichen Ansatzes – gleich dreimal so viele Diversifizierungen zu verzeichnen.

4.3.3. Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus

Handlungsfeld 3, Kultur und Tourismus: Integrierte Kultur- und Aktivtourismusentwicklung und -vermarktung gemeinsam mit allen Partnern				
Handlungsfeldteilziel	**Indikator: Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST 2020**	**Zielerfüllung, Erläuterungen**
3.1 Region Anhalt als Kulturraum nach innen und außen vermarkten und dabei Kooperationsstrukturen sowohl innerhalb der Region als auch regionsübergreifend stärken, z.B. durch den Aufbau eines neuen touristischen Netzwerkes	neue, Kommunen übergreifende Marketingaktionen	4	7	175 %
	neue Netzwerke	1	3	300 %
	neue Mitglieder in Netzwerken	25	31	124 %
3.2 Rad-, Themen- und spirituelle Wege als Orte und Regionen verbindende Elemente erhalten und in Wert setzen, dabei insbesondere touristische Highlights und Kirchen als Zentren der Kultur aufwerten	neue (Kultur)tourismusangebote	12	16	133 %
	Zertifizierungen (Radwege-, geöffnete Kirche)	6	7	117 %
	km Radwegebau / Beschilderungen	15	1	FOR unzureichend
3.3 Die Informations- und Servicequalität entlang von Rad- und Wanderwegen und im Umfeld touristischer Highlights verbessern, damit die Aufenthaltsdauer der Gäste verlängern und die touristische Wertschöpfung erhöhen	Kommunen mit neuen Informations- und Serviceangeboten	4	7	175 %

Tabelle 4: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Auch im Handlungsfeld 3 verfügt Anhalt über starke Akteur*innen zum Beispiel in Köthen und Zörbig, die inner- und außerhalb von LEADER-Projekten Netzwerkbildung betreiben und die Zielerfüllung auf überdurchschnittliche Werte bringen.

Der Aufbau eines (kultur-)touristischen Netzwerks ist im Zusammenhang mit den Projekten um das Kulturquadrat Schloss Zörbig und den Wettiner Weg gelungen. Der ursprüngliche Ansatz, in Anhalt die zahlreichen touristischen bzw. kulturellen Anbieter wie Vereine, kleine (private) Museen etc. zusammenzuführen und Ressourcen durch gemeinsame Vermarktungsaktivitäten zu bündeln, griff jedoch (wie schon 2018 diskutiert) wegen sehr unterschiedlicher Bedarfs- und Interessenlagen nicht. Dennoch ist der gesamte Themenkreis Kultur/Kulturtourismus in Anhalt ein sensibles und hoch priorisiertes Thema, das in der neuen LES an zentraler Stelle wieder aufgegriffen werden muss (siehe auch 4.4.2, Zukunftsfragen).

Unverändert hohe Betroffenheiten gibt es auch beim Radwegebau. Hier erwies sich, dass der Bedarf an Baumaßnahmen den an Beschilderungen bei weitem übersteigt, aber so kostenaufwändig ist, dass er nicht wie ursprünglich angenommen innerhalb des FOR umgesetzt werden kann. Im vergangenen Jahr wurden in Anhalt einige Anträge im Zusammenhang mit dem Strukturstärkungsgesetz gestellt, die in der Gesamtschau mit dem Landesradwegebau die Zielvorgabe von 15 km bis Ende 2021 dennoch nicht gänzlich unrealistisch erscheinen lässt. Die avisierte Einbindung des Radwegebaus über den Multifondsansatz EFRE stößt in Anhalt auf Zustimmung.

4.3.4. Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel

Handlungsfeld 4, Gemeinsam zum Ziel: Bürgerbeteiligung stärken, Bildung und Teilhabe fördern, Ehrenamt unterstützen, Generationen und Kulturen zusammenführen				
Handlungsfeldteilziel	**Indikator: Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST-2020**	**Zielerfüllung, Erläuterungen**
4.1 Vereine, Ehrenamt und Bürger durch Information und Bildungsmaßnahmen professionalisieren sowie durch stärkere Zusammenarbeit (besonders im Rahmen von Projekten vernetzen), wobei eine neue Qualität der Bürgerbeteiligung und Eigenverantwortung entsteht	beteiligte Vereine	25	22	88 %
4.2 Den Zusammenhalt zwischen den Generationen durch niedrigschwellige Angebote wie Orte mit Treffpunktfunktion oder moderierte Prozesse erhalten und fördern	Kommunen, in denen Generationengerechtigkeit thematisiert wird	7	7	100 %
4.3 Die sozio- und interkulturelle Kompetenzbildung fördern und das Dorf als Ort des lebenslangen Lernens etablieren	interkulturelle / soziokulturelle Bildungsprojekte	10	16	160 %

Tabelle 5: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

In diesem Handlungsfeld ist der gute Zielerfüllungsgrad auf den Multifondsansatz, insbesondere den ESF zurückzuführen. ESF-Mittel werden in Anhalt von Anfang an gut nachgefragt, mit noch steigender Tendenz zum Ende der Förderperiode hin.

4.3.5. Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Handlungsfeld 5, Infrastruktur und Daseinsvorsorge: Ländliche Infrastruktur erhalten und entwickeln, Grund- und Nahversorgung verbessern und Ressourcen effizient nutzen				
Handlungsfeldteilziel	**Indikator: Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST 2020**	**Zielerfüllung, Erläuterungen**
5.1 Strategische Grundlagen für eine integrierte und zukunftsfähige Kommunalentwicklung und zur Absicherung der Daseinsvorsorge schaffen	strategische Konzeptionen	4	6	150 %
5.2 Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote ergänzend zum ÖPNV schaffen	Konzeptionen für alternative Mobilitätsformen	2		Nicht verfolgt seit 2018
	umgesetzte Maßnahmen	1		
5.3 Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen verbessern	Projekte zur Verbesserung der Grund- und Nahversorgung	4	10	250 %
5.4 Ortsbilder und ortstypische Gebäude einschließlich der Kirchen erhalten und entwickeln und neue Nutzungsformen etablieren	erhaltene oder durch neue Nutzungsformen aufgewertete Gebäude	20	24	120 %
5.5 Infrastruktur einschließlich ländlicher Wege bedarfsgerecht ausbauen und barrierearm gestalten	neue barrierearme Angebote	20	18	90 %
5.6 Schnelles Internet ausbauen	neu mit DSL erschlossene Ortschaften	10	31	219 %

Tabelle 6: Zielerreichungsanalyse im Handlungsfeld Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Auch dieses Handlungsfeld wird nur teilweise mit Mitteln des FOR bearbeitet. Die Ziele 5.1 und 5.4 als klassische Bereiche der Dorfentwicklung können aus der RL RELE auch außerhalb des CLLD-

Rahmens ausgezeichnet verfolgt werden, was im Falle des Ortsbilderhalts trotz einer deutlichen Korrektur dieses Indikators nach oben 2018 in einer Übererfüllung der Zielvorgabe resultiert.

Ein Förderbedarf oder ein Interesse an ergänzenden privaten Mobilitätsangeboten, der aus Mitteln des FOR bedienbar wäre, wurde auch nach 2018 nicht signalisiert.

4.4. Strategie und Ziele im Befragungsspiegel

4.4.1. Status quo

Insgesamt ist der Zufriedenheitsgrad der LAG-Mitglieder mit dem Inhalt der LES und der strategischen Ausrichtung der Region hoch bis sehr hoch. Im Schnitt wird für diesen Befragungsteil wie schon 2018 die Note 1,6 erteilt. Unverändert sehen die Befragten einen hohen Mehrwert in LEADER. Beim Projektbeitrag und der Passfähigkeit des Zielsystems gibt es graduelle Verschiebungen.

Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit den Inhalten und Zielen der LES (n=23)

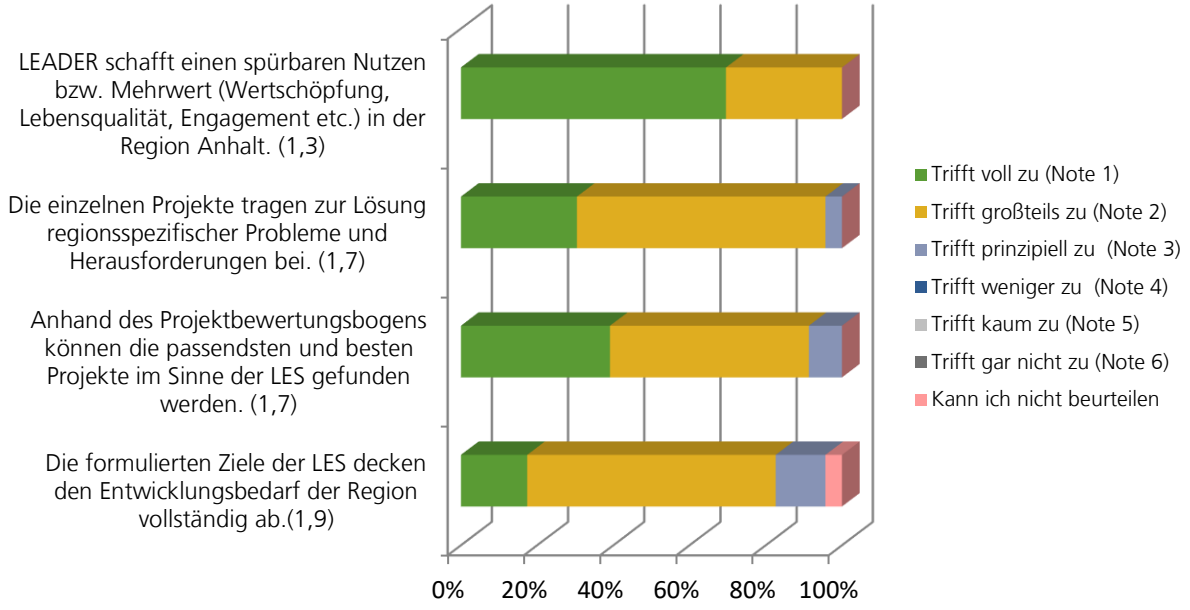

Abbildung 2: Bewertung von Inhalt und Strategie durch die LAG

Die Projekte tragen aus Sicht der LAG etwas besser zu regionalen Problemlösungen bei als noch vor drei Jahren (von 1,9 auf 1,7). Dagegen wird das Zielsystem als etwas weniger passfähig empfunden (von 1,7 auf 1,9).

4.4.2. Zukunftsfragen: Neue Inhalte und Ziele

Sowohl die LAG als auch die Projektträger*innen erhielten Gelegenheit, sich zu Inhalten und Zielen zu äußern, die gegenwärtig in der LES keine zentrale Rolle spielen oder (aus verschiedenen Gründen) nicht bedient werden konnten.

Hier werden im Vergleich zu 2018 neue Akzente gesetzt:

Welche Themen sollten in der Förderperiode ab 2022 strategisch verankert werden?

(n= 23, Mehrfachnennungen möglich)

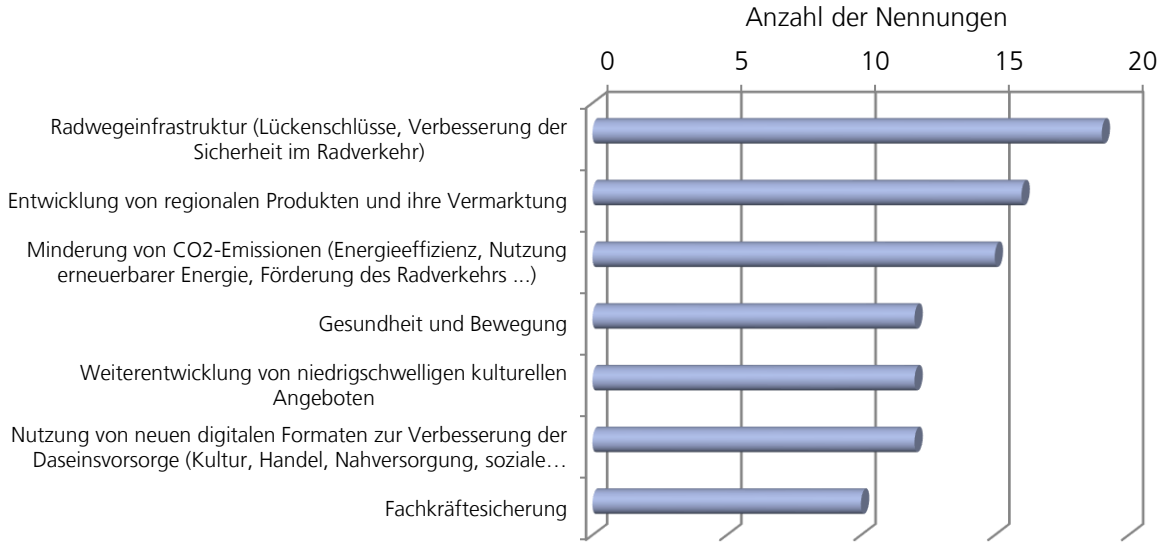

Abbildung 3: Neue oder künftig stärker zu setzende Themen aus Sicht der LAG-Mitglieder

Am meisten bewegen die LAG-Mitglieder Fragestellungen rund um den Radverkehr, gefolgt von der Regionalvermarktung. Bereits an dritter Stelle finden sich Klimaschutzziele. Diese haben in der gegenwärtigen Förderperiode weder in der Strategie noch projektseitig eine größere Rolle gespielt, obwohl sie förderseitig abdeckbar gewesen wären. Eng beieinander folgen Gesundheit, Kultur sowie Digitalisierung. Die Fachkräftesicherung ersetzt die Forderung nach Schaffung von Arbeitsplätzen.

Projektträger*innen nennen, ohne Antwortmöglichkeiten vorgegeben bekommen zu haben, Klimaschutz und Energie-/Ressourceneffizienz gemeinsam mit der Tourismusentwicklung sogar am häufigsten (je sechs Nennungen), danach ordnen sich Kultur (4 Nennungen) sowie Sport und Freizeitangebote, Sport- und touristische Infrastruktur / Radwege und die Stärkung des Ehrenamtes (je 3 Nennungen) ein.

Diese Kurskorrekturen sind bei der Fortschreibung der LES zu berücksichtigen.

4.5. Multisektorale Ansätze und Kooperationen

Insgesamt ist der Multifonds-Ansatz in der LAG Anhalt durchaus erfolgreich. Unabhängig von der formalen Zählweise als „Komplexprojekt“ kombinieren die Antragsteller*innen Mittel aus verschiedenen Fonds unter einem inhaltlichen Dach, wenn es den Projektzielen dienlich ist. Hilfreich ist vor allem die Möglichkeit, komplexe Investitionsvorhaben durch Personalkosten zu flankieren, etwa wenn durch die Investition neue oder erweiterte Nutzungsformen ermöglicht werden sollen und diese einen initialen Schub erhalten können. Weniger willkommen ist der hohe formelle

Aufwand. Antragsteller*innen sind gezwungen, Teilprojekte auszuhalten und diese jeweils in den unterschiedlichen Fonds zu beantragen, umzusetzen und abzurechnen. Dieser Aufwand hat zum Rückzug von mindestens vier Vorhaben geführt. Von einer ablauforganisatorischen Verschränkung fondsübergreifender Komplexprojekte raten wir unseren Projektträger*innen gegenwärtig eher ab.

Ein explizites Ziel zu Kooperationen ist in der LES nicht festgehalten. Initial waren vier Kooperationsprojekte vorgesehen, davon zwei Anbahnungen. Drei dieser Vorhaben scheiterten an fördertechnischen Rahmenbedingungen, die nicht passfähig mit den Erwartungen und Möglichkeiten der Akteure waren. Ein viertes Vorhaben, die Kulturerlebnisroute Wettiner Weg, ist seit längerer Zeit bewilligt. Hier bemühen sich die Antragsteller*innen in beiden Regionen um die Bindung geeigneter Auftragnehmer*innen für die Bearbeitung.

4.6. Fazit zu Inhalt und Strategie

Die zur Verfügung stehenden **Budgets** sind sehr gut ausgelastet. Nach einem eher verhaltenen Start am Beginn der Förderperiode hat der Prozess deutlich an Dynamik gewonnen.

EFRE-Förderungen wurden lediglich für Kulturerbe-Vorhaben nachgefragt; für Sportstätten erwies sich die RELE-Förderung als weitaus attraktiver und, da weniger komplex, dem Spektrum der Antragsteller*innen (überwiegend lokale Vereine) auch besser angepasst.

Sehr gut angenommen wurde in Anhalt die Personalkostenförderung aus dem ESF, insbesondere nachdem Pauschalierungsmöglichkeiten eingeführt wurden. Mehrere multisektorale Komplexprojekte belegen, dass der **Multifondsansatz** in Anhalt ein Erfolg ist. Gleichwohl haben die sehr hohen Formalanforderungen an fondsübergreifende Vorhaben auch das Zustandekommen einiger sehr guter Projekte verhindert.

LEADER erzeugt auch in der Wahrnehmung von Projektträger*innen und LAG-Mitgliedern die gewünschten, der Strategie und den dort verankerten Zielstellungen entsprechenden **Effekte auf der Projektebene**.

Die **Handlungsfelder der LES und die darin verankerten Ziele** waren insgesamt stimmig und passfähig, sollten in der neuen Periode aber überdacht und neu gewichtet werden, wobei dem Klimaschutz und der Reduzierung von CO_2-Emissionen, Gesundheitszielen, der Digitalisierung und der Fachkräftesicherung als bisher nicht vertretene Zielstellungen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen ist.

5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Akteure der LAG sowie die Öffentlichkeit in den LEADER-Prozess einbezogen sind, und gibt Informationen zur Arbeit des Managements. Wie bisher erfolgt dies sowohl auf der Basis von Monitoringdaten als auch von Befragungsergebnissen.

5.1. Zielmonitoring und -erreichungsanalyse

Die folgende Tabelle stellt die Monitoringdaten laut LES und Zwischenevaluierung zusammen:

Prozess- und Managementziele mit Stand zum 31.12.2020				
Prozess- oder Management-Teilziel	**Indikator: Anzahl …**	**Ziel 2021**	**IST-2020**	**Stand, Erläuterungen**
Akteurseinbindung verbessern	Umfragewerte bei Akteuren zur Zwischen- und Endevaluierung (Benotung)	2,0	1,5	Umfragewerte besser als Zielwert
Arbeit der LAG	Gremiensitzungen mindestens	25	25	100 %
	Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen	50	29	58 %, Pandemie und projektseitige Verzögerungen
	Teilnehmer*innen	500	449	90 %
Arbeit des Regionalmanagements in hoher Qualität sicherstellen	Umfragewerte bei Akteuren zur Zwischen- und Endevaluierung (Benotung)	1,7	1,2 1,3	Umfragewerte besser als Zielwert
Die Kompetenzentwicklung des Regionalmanagements fördern	Weiterbildungsveranstaltungen	40	77	192 %
Bekanntheitsgrad von LEADER fördern	Veröffentlichungen, Publikationen, Pressemitteilungen, -artikel, Beiträge in Rundfunk und TV	120	252	210 %
	Kontakte Internetauftritt (in Tausend)	12,5	27,3	219 %
Publizität	Publikationen, Flyer, Broschüren zum Thema LEADER	5	6	120 %
	Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen	15	15	100 %
	Selbst organisierte öffentliche Veranstaltungen	10	13	130 %
	Teilnehmer	250	273	109 %
	Öffentliche Projektbesuche, Info-Tours	5	7	140 %
	Teilnehmer von öffentlichen Projektbesuchen	150	154	103 %
	Beratungsgespräche	750	1.361	181 %

Tabelle 7: Zielerreichungsanalyse im Bereich Struktur, Prozess und Management

Nahezu alle Prozess- und Managementziele sind erfüllt, teils substanziell übererfüllt.

+ Auf Seiten der LAG-Arbeit und Beteiligung

sind die Umfragewerte besser als die Zielvorgabe, zudem seit 2018 noch einmal um zwei Zehntel gesteigert (Details siehe Abschnitt 5.2.1).
Die zur Halbzeit nach oben korrigierte Anzahl der Gremiensitzungen ist trotz pandemiebedingter Einschränkungen vollständig erreicht. Nicht dem Ziel entsprechend ist der Stand bei den Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen. Hier hat sich zum einen doch die Corona-Pandemie ausgewirkt,

zum anderen gibt es Verzögerungen in einem Kooperationsprojekt, was die Arbeit des Netzwerks Kulturerlebnisroute Wettiner Weg direkt beeinträchtigt.

+ Auf Seiten des Managements

sind alle Kennwerte trotz Anpassung der Zielvorgaben zur Halbzeit weit übererfüllt. Das gilt für die Umfrageergebnisse (Abschnitt 5.2.3) ebenso wie für die Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen zum Kompetenzaufbau. Zwar im Bereich Publizität eingegliedert, aber gleichfalls eine Kerngröße der Managementarbeit ist die Anzahl der Beratungsgespräche; auch diese ist weit übererfüllt. Hier ist anzumerken, dass die Beratungstätigkeit bei weitem nicht nur das Projektanmelde- und -antragsverfahren umfasst, sondern sich auch auf inhaltliche und umsetzungstechnische Aspekte erstreckt und nicht zuletzt auf Fragen der Verwendungsnachweisführung und Abrechnung.

+ Auf Seiten der Öffentlichkeitsarbeit und Publizität

sind deutlich mehr Presseartikel als angestrebt erschienen. Dies geht nur zum Teil auf eigene Pressemeldungen zurück, zu einem nicht unerheblichen Teil liegt der Grund in regelmäßig geführten Pressegesprächen und der sehr guten Zusammenarbeit mit der Regionalpresse. Nach einem mit technischen Schwierigkeiten bei der Erfassung der Aufrufe behafteten Start hat sich die Anzahl der Zugriffe auf die Webseite der Region über dem Erwarteten eingepegelt.

5.2. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse

5.2.1. Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen

Diesem Befragungsblock zugeordnet ist das Prozessziel der LES „Akteurseinbindung verbessern". Abbildung 4 gibt einen Überblick über das Gesamtergebnis:

Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit Arbeitsstrukturen und Beteiligung (n=23)

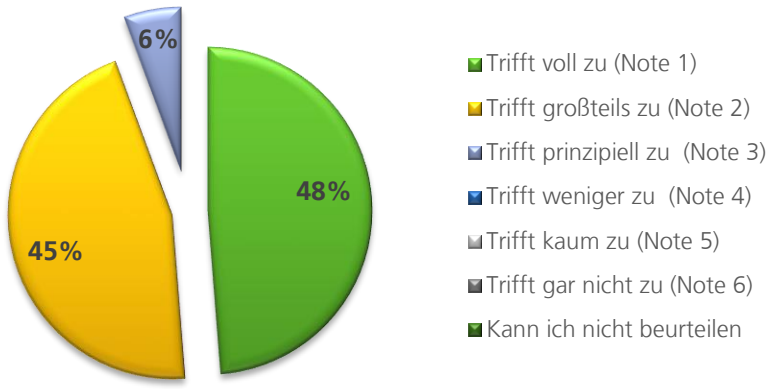

Abbildung 4: Gesamtbewertung von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG

Vorgesehen als Zielwert ist mindestens die Note 2,0. Mit einem Ergebnis von 1,56 konnte dieser im Vergleich zu 2018 (1,7) noch einmal verbessert werden. Der aus sieben Einzelfragen bestehende Komplex stellt sich folgendermaßen dar:

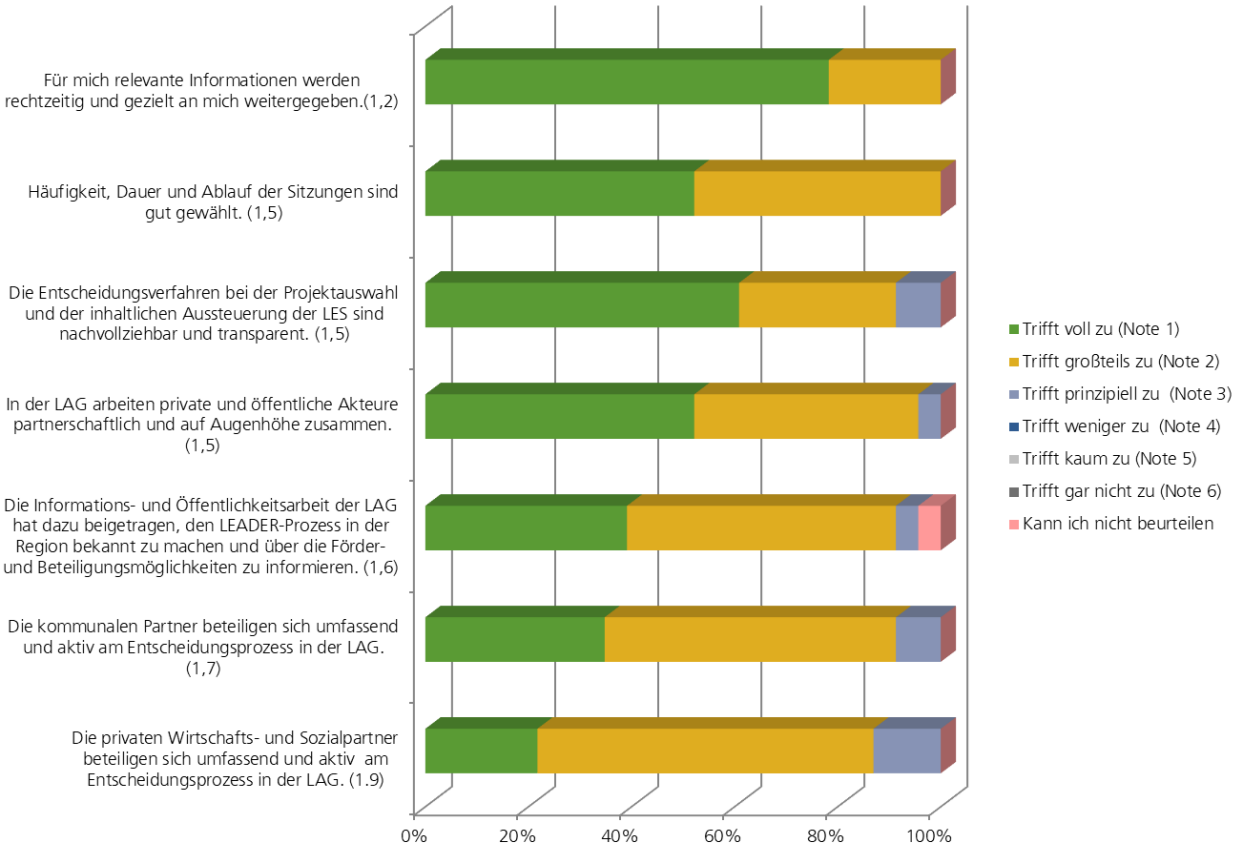

Abbildung 5: Einzelbewertungen von Struktur, Prozess und Beteiligung durch die LAG

Besonders zufriedenstellend sind aus Sicht der LAG-Mitglieder 2018 wie auch 2021 die rechtzeitige und gezielte Weitergabe relevanter Informationen.

Substanzielle Verbesserungen gab es in der Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit (von damals unterdurchschnittlichen 2,1 auf aktuell 1,6) sowie des Beteiligungsgrades der kommunalen Partner an der LAG-Arbeit (von 2,0 auf 1,7). Auch die Beteiligung der WiSo-Partner wird etwas besser eingeschätzt als zur Halbzeit (von 2,0 auf 1,9).

5.2.2. Projektbewertungsverfahren

Bezüglich der Einstufung des Projektauswahlverfahrens gab es keine im Befragungsspiegel sichtbaren Veränderungen. Bei sehr guter Transparenz (bis hin zu detaillierten Begründungen für jede einzelne Punktvergabe im Projektbewertungsbogen) ergibt das Verfahren jedoch häufig die gleichen Punktzahlen für zwei, bei hohem Projektaufkommen sogar für drei Vorhaben, so dass gesonderte Vereinbarungen zum Ranking getroffen werden müssen. In der Bilanzierungsveranstaltung wurde dazu diskutiert:

- Im Bereich B (Erfüllung der Querschnittsziele wie Kooperation, Ressourceneffizienz etc.) eine stärkere Spreizung vorzunehmen. Drei Stufen (0 bis 2 Punkte) geben häufig die qualitative Spannweite des Projektspektrums nicht wieder.
- Zusätzlich kann ein Kriterium „Projektnutzen" im Sinne von erreichten Zielgruppen (örtlich, regional, überregional) eingeführt werden.
- Privatpersonen und Einzelunternehmen mit vergleichsweise wenig Zeit- und personellen Ressourcen können für ihr Engagement zusätzliche Punkte erhalten, vor allem wenn ihr Vorhaben nicht oder nicht ausschließlich Zwecken der Gewinnorientierung dient.

Diese Diskussion sollte im Zuge der LES-Entwicklung fortgesetzt werden.

5.2.3. Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements

Laut LES soll in Befragungen zur Arbeitsqualität des Managements mindestens eine Durchschnittsnote von 1,7 erreicht werden (Abschnitt 5.1). Befragt wurden sowohl die LAG-Mitglieder als auch Projektträger*innen sowie weitere Projektassoziierte, etwa Planungsbüros, jeweils mit einem Bündel von Einzelfragen zur Qualität projektbezogener Arbeit.

Im Gesamtergebnis (Abbildung 5) fiel auch diese deutlich besser als der Zielwert aus, und auch hier gab es im Vergleich zu 2018 eine Steigerung:

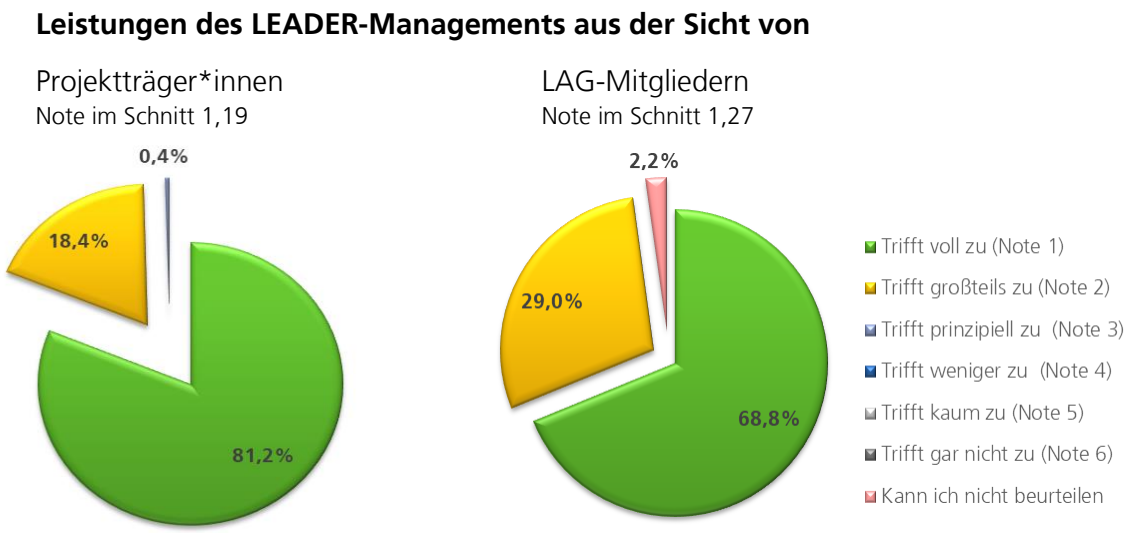

Abbildung 6: Gesamtbewertung des LEADER-Managements

+ **Projektträger*innen, Antragsteller*innen und sonstige Projektassoziierte sind mit den Leistungen des LEADER-Managements in besonderer Weise zufrieden:**

Zufriedenheit von Projektträger*innen mit der Arbeit des LEADER-Managements im Einzelnen (n=27)

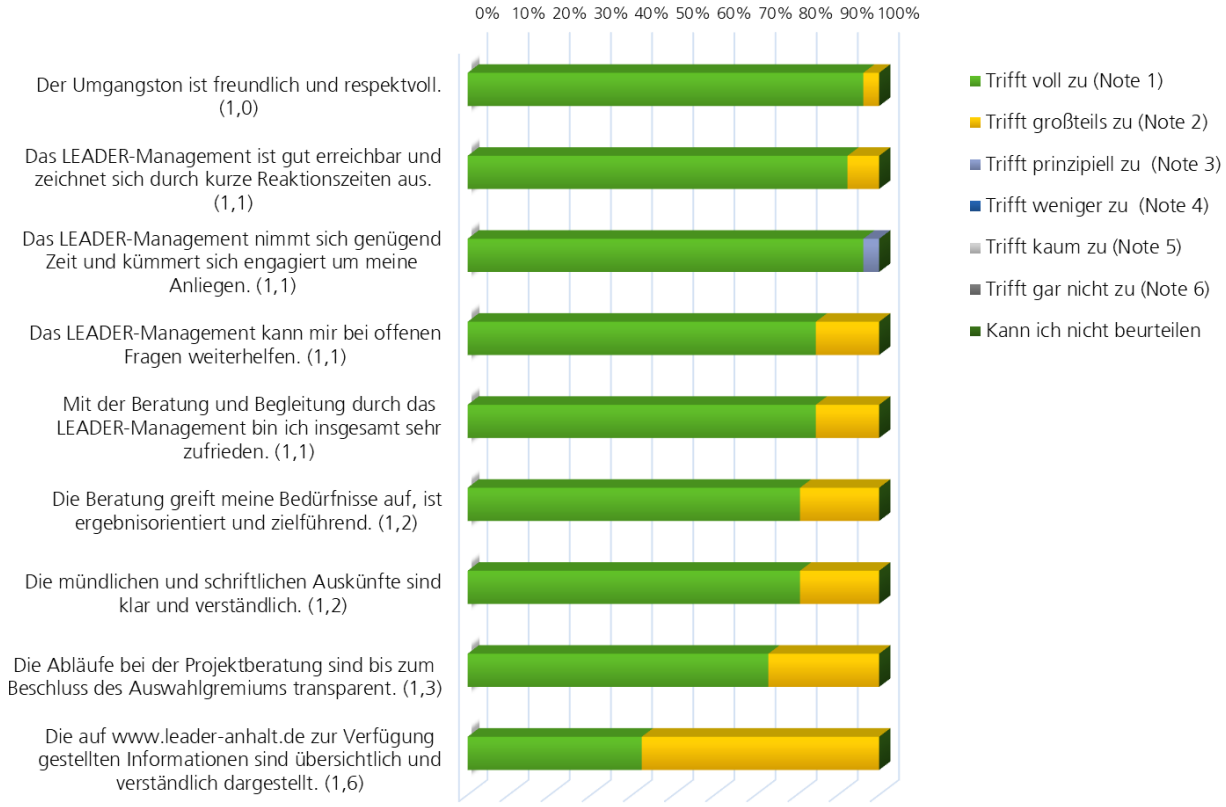

*Abbildung 7: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die Projektträger*innen*

Im Schnitt liegt das Management damit nur um wenige Hundertstel unter den zur Halbzeit erreichten Werten, zurückzuführen auf die um drei Zehntel schlechtere Bewertung der (nicht wesentlich veränderten) Webseite.

+ **Bei der Befragung der LAG-Mitglieder zeigt sich im Einzelnen das folgende Bild:**

Zufriedenheit von LAG-Mitgliedern mit der Arbeit des LEADER-Managements (n=23)

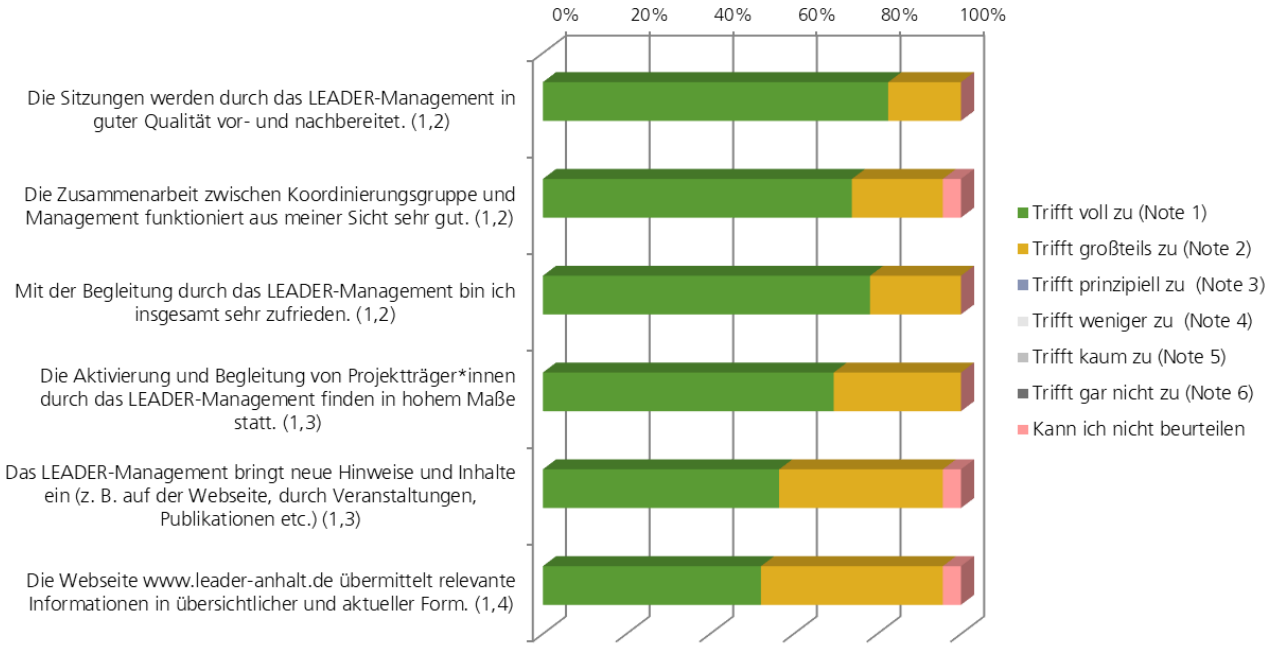

Abbildung 8: Einzelbewertungen des LEADER-Managements durch die LAG-Mitglieder

Schätzten die LAG-Mitglieder bereits 2018 die Tätigkeit des Managements eine halbe Note besser ein als die Zielvorgabe, gab es drei Jahre später erneute Steigerungen in allen Einzelkategorien. Am deutlichsten fiel diese bezüglich der Übersichtlichkeit und Aktualität der Webseite aus (sechs Zehntel), womit der Trend in eine andere Richtung ging als bei den Projektträger*innen. Jeweils vier Zehntel besser eingeschätzt werden die Kategorien „Neue Hinweise und Inhalte einbringen“ sowie „Zusammenarbeit Koordinierungsgruppe und Management“.

5.2.4. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Laut Zielerreichungsanalyse sind alle dem Bereich Publizität zugeordneten Indikatoren erfüllt oder übererfüllt. In der Befragung bezeichnen Projektträger*innen wie auch LAG-Mitglieder den Aufbau der regionalen Webseite als „sehr gut bis gut“ geeignet zur Übermittlung der relevanten Informationen (Ø 1,6 bzw. 1,4; siehe 5.2.3). Der LEADER-Gedanke wird über regelmäßige Veranstaltungen, etwa Projektträgerqualifikationen, Strategierunden oder durch (überregionale) Messeteilnahmen, durch Besuche aus dem ganzen Bundesgebiet oder klassisch durch Rundmails, Infobriefe und Zeitungsartikel nach außen getragen.

LAG-Mitglieder sind der Auffassung, dass die geleistete Öffentlichkeitsarbeit sehr gut bis gut (1,6) zur öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei den Zielgruppen beiträgt. Der Zustimmungsgrad zu dieser Prüffrage liegt damit um eine halbe Note über dem der Halbzeitevaluierung, damals mit deutlich unterdurchschnittlicher Einschätzung.

Waren 2018 noch die meisten Projektträger*innen durch Informationsveranstaltungen, Zeitungsartikel oder die Webseite zu LEADER gekommen, sind am Schluss der Förderperiode überwiegend Personen aktiv, die im System nicht neu sind:

Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam (n=27)

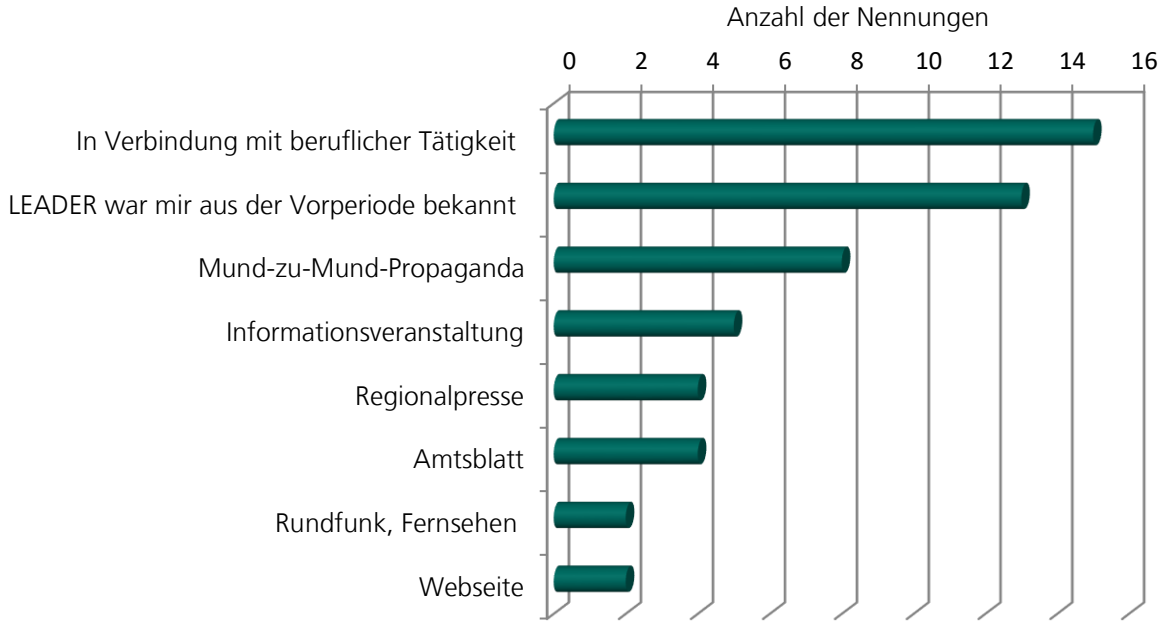

Abbildung 9: Informationsquellen der Projektträger/innen

Zu Beginn der neuen Periode sollte also eine Informationsoffensive an die breite Öffentlichkeit erfolgen.

5.3. Fazit zu Prozess, Struktur und Management

Die Zielerreichung in diesem Bereich wird als durchweg sehr gut eingestuft, mit teilweise merkbaren Steigerungen seit der Zwischenevaluierung. Nicht wenige Zielwerte in Bezug auf die Arbeit der LAG sind leicht bis deutlich überschritten worden, etwa bei der Kompetenzentwicklung des Managements, bei Publizitätsmaßnahmen oder den Beratungsgesprächen.

Die Befragungen von LAG-Mitgliedern und Projektträger*innen weisen eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt und den Arbeitsstrukturen des Managements auf. Nachsteuerungsbedarf besteht allenfalls beim Projektauswahlverfahren, gegebenenfalls auch bei der Webseite.

6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

6.1. Inhalte, Strategie, Ziele

Grundsätzlich sehen LAG-Mitglieder und Projektträger*innen die Mehrzahl der für die laufende Förderperiode formulierten Ziele als noch zum Bedarf passend an. Unverändert hoch priorisiert für eine Einbindung in LEADER werden

- der Radwegebau, für den der FOR in der laufenden Periode nicht hinreichend gut ausgestattet war,
- die Regionalvermarktung, die aufgrund fördertechnischer Rahmenbedingungen nur unzureichend bedacht werden konnte (Antragsteller benötigt formellen Sitz in der Region, zudem teilweise sehr enge Auslegung der Abgrenzung zur landwirtschaftlichen mengen- und flächenbezogenen Förderung)
- Kultur und Tourismus, bei denen ergänzend zur Einzelprojektförderung neu über konzeptionelle und Vernetzungsziele nachgedacht werden sollte und die von geänderten Rahmenbedingungen der Kooperationsförderung (Zulassung überregionaler Multiplikatoren als Antragsteller) profitieren könnten.

Neue Herausforderungen und Rahmenbedingungen ergeben sich u.a. im Zusammenhang mit dem Green Deal der EU, mit dem Trend zur Digitalisierung und mit auf Landes- und Landkreisebene verankerten Gesundheitszielen. Vor allem das Bedürfnis nach dem Schutz des Klimas ist offenbar in der Mitte der Bevölkerung angekommen. Neu zu verankernde Zielstellungen fokussieren deshalb auf

- Klimaschutz, Minderung von CO_2-Emissionen, Ressourceneffizienz,
- die Förderung der Volksgesundheit, z.B. durch Sport, gesunde Ernährung, Präventionsangebote sowie auf
- Digitalisierung als Instrument zur Unterstützung der Nahversorgung, des Ehrenamts etc. sowie
- die Fachkräftesicherung.

6.2. Prozess und Struktur

Die Arbeitsweise von LAG und Management ist schon zur Halbzeitevaluierung besser bewertet worden als angestrebt. Während des zweiten Teils der Förderperiode gab es weitere Steigerungen. Hier besteht keinerlei Änderungsbedarf.

- Nachgesteuert werden sollte beim Projektbewertungsverfahren mit weiteren Ausdifferenzierungen.

- Zum Start der neuen Förderperiode erscheint, im Sinne von Chancengleichheit und neuen Impulsen, eine Sensibilisierungsoffensive zur Gewinnung neuer Projektträger*innen empfehlenswert.

Die Kritikpunkte an LEADER beziehen sich im Wesentlichen auf lang andauernde Zeiträume von der Idee bis zur Bewilligung des Vorhabens / der Auszahlung des Fördergeldes, das Erfordernis der Vorfinanzierung sowie auf überbordende, überkomplexe und folglich intransparente Rechtsvorschriften, die sich zunehmend als Hemmschuh für das private Engagement, einem Kernzielbereich von LEADER, erweisen. Ihre Durchdringung erfordert vertieftes Expertenwissen und ist daher durch einfache Intensivierung der Beratungstätigkeit etwa des LEADER-Managements nicht zu leisten. Die Problematik ist seit langem bekannt und unverändert. Ursächliche Verbesserungen liegen außerhalb der Steuerungsmöglichkeiten der LAG. Wünschenswert aus Sicht der LEADER-Akteure erscheinen

- die Schaffung von Instrumenten auf Landesebene wie etwa die Möglichkeit bedarfsgerechter Zwischenabrechnungen, ggf. auch zinsvergünstigter Darlehen für CLLD-Antragsteller zur Vor- und Zwischenfinanzierung,
- wo irgend möglich die Einführung von Pauschalen,
- die Straffung und Flexibilisierung des gesamten Procederes, etwa durch mehrere Förderaufrufe jährlich und/oder rasche Erteilung der Erlaubnis zum förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn etc.

7. Information der Öffentlichkeit zur abschließenden Selbstevaluierung

Dieser Bericht zur Selbstevaluierung wird wie alle einschlägigen Berichte mindestens auf der Webseite der LAG Anhalt veröffentlicht und durch eine Pressemitteilung flankiert.

Anlagen

Fragebogen für LAG-Mitglieder

Fragebogen für Projektträger*innen, Antragsteller*innen und sonstige Projektassoziierte

Abschluss-Evaluierung LEADER

Fragebogen für LAG-Mitglieder 2021

Sehr geehrte Mitglieder der LAG Anhalt, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

die Förderperiode 2014-2021 geht zu Ende. Sie haben diese als Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe Anhalt aktiv mitgestaltet.

Nun möchten wir gemeinsam zurückschauen. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit zur Beantwortung unserer Fragen. Wir überprüfen, ob in der laufenden Förderphase die passenden Schwerpunkte gesetzt wurden, die Arbeit des LEADER-Managements und in der LAG für Sie zufriedenstellend ablief, welchen Beitrag LEADER insgesamt in der Region leistet und welche Themen zukünftig stärker in den Fokus genommen werden sollten. Die Ergebnisse geben uns Hinweise für die Vorbereitung der kommenden Periode.

Die Befragung ist Bestandteil der für jedes LEADER-Gebiet obligatorischen Abschlussevaluierung. Bei der Befragung erfassen wir Ihre E-Mail-Adresse, um Doppelungen auszuschließen, geben jedoch weder diese noch Angaben gleich jeder Art weiter, die eine Zuordnung der Antwort zu einer Person ermöglicht. Die ausgewerteten Ergebnisse werden unter Wahrung der Anonymität im Evaluierungsbericht veröffentlicht.

Die Bewertung erfolgt anhand der Schulnoten-Skala 1 bis 6. Wenn Sie unsicher sind, steht Ihnen die Option „Kann ich nicht beurteilen“ zur Verfügung.

Schon im Voraus: Besten Dank!

* Erforderlich

1. E-Mail-Adresse *

Fahren Sie mit Frage 2 fortFahren Sie mit Frage 2 fort

A. Bewertungsbereich: Inhalt und Strategie

Handlungsfelder und Ziele der Region Anhalt

A: Wirtschaftsstarkes Anhalt: Wirtschaftskraft im ländlichen Raum verbessern			B: Attraktives, bürgernahes Anhalt: Bürger*innen für mehr Lebensqualität	
1. Wirtschaft und Wertschöpfung	**2. Landwirtschaft, Kulturlandschaft, Regionalvermarktung**	**3. Kultur und Tourismus**	**4. Gemeinsam zum Ziel: Soziale Werte, Ehrenamt, Bildung**	**5. Infrastruktur und Daseinsvorsorge**
Unternehmensförderung, Arbeitsplatzschaffung Kooperationen Fachkräftesicherung (Berufsorientierung, Weiterbildung) Empowerment und Kompetenzaufbau bei Benachteiligten Revitalisierung von Gewerbebrachen Existenzgründung	Diversifizierung in Land- und Forstwirtschaft Stärkung regionaler Wertschöpfung und der Regionalvermarktung Optimierung der Flächennutzung Förderung von Biodiversität Erhalt von Kulturlandschaftselementen	Vermarktung als Kulturregion mit zahlreichen Highlights Entwicklung, Inwertsetzung überregionaler Wege Informations- u. Servicequalität Offene Kirchen als Orte für Kultur und Veranstaltungen	(Inter)kommunale Zusammenarbeit Lernort Dorf: Bildung und Teilhabe Generationen und Kulturen zusammenführen: Integration, Inklusion und interkulturelle Vielfalt stärken Bürgerbeteiligung, Eigenverantwortung und Ehrenamt	Strategische Grundlagen demografiefester Ortsentwicklung Gebäude- u.Flächennutzung im Ort Breitbandausbau, ländlicher Wegebau Neue Mobilitätsmodelle Grund- und Nahversorgung Energie- und Ressourceneffizienz

2. Inhalt und Strategie *

Die Bewertung erfolgt in den Noten 1 (Trifft voll zu) bis 6 (Trifft überhaupt nicht zu). Wenn Sie keine Aussage treffen können, kreuzen Sie bitte "Kann ich nicht beurteilen" an. Der Projektbewertungsbogen ist hinterlegt unter https://leader-anhalt.de/wp-content/uploads/2016/05/Projektbewertungsbogen_LAG-Anhalt.pdf

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	1	2	3	4	6	Kann ich nicht beurteilen
Die formulierten Ziele der LES decken den Entwicklungsbedarf der Region vollständig ab.						
Anhand des Projektbewertungsbogens können die passendsten und besten Projekte im Sinne der LES gefunden werden.						
Die einzelnen Projekte tragen zur Lösung regionsspezifischer Probleme und Herausforderungen bei.						
LEADER schafft einen spürbaren Nutzen bzw. Mehrwert (Wertschöpfung, Lebensqualität, Engagement etc.) in der Region Anhalt.						

3. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

B. Bewertungsbereich: Prozess und LAG-Aktivitäten

Gemeinschaftliche Aufgaben der LAG lt. Geschäftsordnung Anhalt

Auszug aus der Geschäftsordnung:

(6) Aufgaben der LAG sind u.a.

- sich aktiv an der Vernetzung der Projekte zu beteiligen und für deren Publizität zu sorgen und eine breite bürgerschaftliche Beteiligung abzusichern
- mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammenzuarbeiten,
- die Zielerreichung der LEADER-Entwicklungsstrategie zu steuern, zu evaluieren und das Konzept fortzuschreiben,
- transparente Projektbewertungskriterien zu verabschieden und die Projekte nachdiesen zu bewerten, auszuwählen und zu priorisieren,
- die Zusammenarbeit innerhalb der Entwicklungspartnerschaft sicherzustellen und zu unterstützen und dabei … für die Umsetzung des Multifondsansatzes auf strategischer Ebene zu sorgen,
- kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über die Ziele und Ergebnisse der regionalen Entwicklungsstrategie durchzuführen und eine Internetplattform, die alle wesentlichen Informationen zum Entwicklungsprozess aufführt, zu betreiben,
- notwendige gebietsübergreifende und transnationale Projekte zu forcieren,
- die Geschäftsordnung der LAG zu bestätigen oder zu ändern,
- Jahresberichte und Monitoringergebnisse des Regionalmanagements entgegenzunehmen und zu bestätigen.

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION ESIF Europäische Struktur- und Investitionsfonds

© LAG Anhalt

4. Prozess- und LAG-Aktivitäten *

Die Bewertung erfolgt in den Noten 1 (Trifft voll zu) bis 6 (Trifft überhaupt nicht zu). Wenn Sie keine Aussage treffen können, kreuzen Sie bitte "Kann ich nicht beurteilen" an.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Die kommunalen Partner beteiligen sich umfassend und aktiv am Entscheidungsprozess in der LAG.							
Die privaten Wirtschafts- und Sozialpartner beteiligen sich umfassend und aktiv am Entscheidungsprozess in der LAG.							
In der LAG arbeiten private und öffentliche Akteure partnerschaftlich und auf Augenhöhe zusammen.							
Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG hat dazu beigetragen, den LEADER-Prozess in der Region bekannt zu machen und über die Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.							
Für mich relevante Informationen werden rechtzeitig und gezielt an mich weitergegeben.							
Die Entscheidungsverfahren bei der Projektauswahl und der inhaltlichen Aussteuerung der LES sind nachvollziehbar und transparent.							
Häufigkeit, Dauer und Ablauf der Sitzungen sind gut gewählt.							

5. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

C. Bewertungsbereich: Aufgaben und Arbeit des Regionalmanagements

Aufgaben des Managements lt. Geschäftsordnung Anhalt (leicht gekürzt)

Auszug aus der Geschäftsordnung:

(9) Aufgaben des LEADER-Managements.

- Unterstützung der LAG bei der Projektauswahl … und dem Erstellen von Prioritätenlisten,
- Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der LES insbes. durch eine Web-Seite,
- Organisation der LAG, Durchführung und Dokumentation der Mitgliederversammlungen,
- Aktivierung und Unterstützung von Akteur*innen bei Vorhaben aus den versch. EU-Fonds,
- Beratung, Begleitung der Antragsteller*innen bzgl. Vollständigkeit/Umsetzbarkeit von Vorhaben,
- Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der LES
- Unterstützung von Kooperationsprojekten (falls nicht vom Projektmanagement wahrgenommen),
- Durchführung des Berichtswesens (insbes. Jahresberichte und Tätigkeitsberichte),
- Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Landkreisen, dem LVwA und den lokalen Akteurinnen und Akteuren bei der integrierten ländlichen Entwicklung der Region einschließlich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum,
- aktive Mitarbeit im LEADER–Netzwerk,
- Organisation der Schulung einschl. der Teilnahme an zentralen Veranstaltungen von LAG-Mitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie
- umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse (insbes. Projektauswahlverfahren und sichere Archivierung). …

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION ESIF Europäische Struktur- und Investitionsfonds

© LAG Anhalt

6. Aufgaben und Arbeiten des LEADER-Managements *

Die Bewertung erfolgt in den Noten 1 (Trifft voll zu) bis 6 (Trifft überhaupt nicht zu). Wenn Sie keine Aussage treffen können, kreuzen Sie bitte "Kann ich nicht beurteilen" an.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Die Sitzungen werden durch das LEADER-Management in guter Qualität vor- und nachbereitet.							
Die Aktivierung und Begleitung von Projektträger*innen durch das LEADER-Management finden in hohem Maße statt.							
Die Webseite www.leader-anhalt.de übermittelt relevante Informationen in übersichtlicher und aktueller Form.							
Das LEADER-Management bringt neue Hinweise und Inhalte ein (z. B. auf der Webseite, durch Veranstaltungen, Publikationen etc.)							
Die Zusammenarbeit zwischen Koordinierungsgruppe und Management funktioniert aus meiner Sicht sehr gut.							
Mit der Begleitung durch das LEADER-Management bin ich insgesamt sehr zufrieden.							

7. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

D. Wirkungen von LEADER

8. In welchen Bereichen trägt das LEADER-Programm am deutlichsten zur Entwicklung der Region bei? (Mehrfachnennungen möglich) *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Verbesserung der Marktchancen und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben bzw. deren Angebote.
- [ ] Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und/oder Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- [ ] Beitrag zur Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen.
- [ ] Schaffung neuer, verbesserter Angebote in Tourismus, Freizeit/Sport, (Sozio)kultur, Gesundheit (für unterschiedliche Altersgruppen).
- [ ] Schaffung eines barrierefreien / - armen Wohnraumes, Arbeitsplatzes, öffentlicher Infrastruktur.
- [ ] Verbesserung der öffentlich zugänglichen Räume und Infrastruktur (attraktive Plätze, neue / modernisierte Treffpunktmöglichkeiten etc.).
- [ ] Verbesserung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement/ für die Vereinsarbeit.
- [ ] Vermeidung von Leerstand (Abriss/Rückbau, Nach-/Umnutzung).
- [ ] Beitrag zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzug, Entscheidung für Verbleib in der Region).
- [ ] Beitrag zu Biodiversität und Kulturlandschaft (Artenschutz, Aufwertung von Flächen, Erhalt von Kulturlandschaftselementen)).
- [ ] Lebenslanges Lernen, Kompetenzaufbau und Teilhabe von Benachteiligten.
- [ ] Ausbau der Vernetzung innerhalb von Projekten und in der Region.

Sonstiges: [ ] _____

9. Sie haben sich für "Weitere" entschieden? Hier können Sie das genauer erläutern.

_____

_____

_____

_____

_____

E. Zufriedenheit in der laufenden Periode

10. Mit LEADER bin ich insgesamt so zufrieden, dass ich das Programm einem guten Freund empfehlen würde. *

Die Einstufung erfolgt in Zehnerprozentschritten. Für absolut keine Zustimmung kreuzen Sie bitte 0 % an, für volle Zustimmung 100 %.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	0 %	10 %	20 %	30 %	40 %	50 %	60 %	70 %	80 %	90 %	100 %	Kann ich nicht beurteilen
Meine Zustimmungsrate zu LEADER in der laufenden Periode beträgt ...												

11. Hier können Sie Ihre wichtigsten Kritikpunkte hinterlegen.

F. Zukunftsfragen

12. Anhalt wird sich in der kommenden Periode wieder als LEADER-Region bewerben. Gefördert werden die im LEADER-Konzept benannten Schwerpunkte. Welche NEUEN Themen sollten in die LES aufgenommen werden, welche bestehenden eine stärkere Rolle spielen? (Mehrfachnennung möglich) *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Fachkräftesicherung
- [ ] Gesundheit und Bewegung
- [ ] Weiterentwicklung von niedrigschwelligen kulturellen Angeboten
- [ ] Entwicklung von regionalen Produkten und ihre Vermarktung
- [ ] Mit Blick auf neue gesetzliche Rahmen: Minderung von CO2-Emissionen (Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energie, Förderung des Radverkehrs ...)
- [ ] Radwegeinfrastruktur (Lückenschlüsse, Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr)
- [ ] Nutzung von neuen digitalen Formaten zur Verbesserung der Daseinsvorsorge (Kultur, Handel, Nahversorgung, soziale Themen, allgemeine Kommunkation ...)

Sonstiges: [ ] _____

13. Welche Themen sind Ihnen darüber hinaus wichtig?

_____

_____

_____

_____

_____

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie sind nun am Ende der Befragung angelangt. Mit Klick auf "Senden" schließen Sie Ihre Teilnahme ab.

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google Formulare

Abschluss-Evaluierung LEADER

Fragebogen für Projektträger*innen, -beteiligte und -assoziierte 2021

Liebe Projektbeteiligte in der LEADER-Region Anhalt,

die LEADER-Förderperiode 2014-2020 in der Region geht zu Ende. Sie haben diesen Prozess als Projektträger*in, -partner*in oder -bearbeiter*in aktiv mitgestaltet.

Wir möchten auf die vergangene Förderperiode zurückschauen und bitten Sie, sich einige Minuten Zeit zu nehmen, um folgende Fragen zu beantworten. Wir wollen prüfen, ob in der aktuellen Förderphase die passenden Schwerpunkte gesetzt wurden, die Arbeit des LEADER-Managements und der LAG für Sie zufriedenstellend ablief und welchen Beitrag Ihr Projekt insgesamt für die Entwicklung in der Region leistet.

Die Ergebnisse geben uns Hinweise für die inhaltliche Vorbereitung der kommenden LEADER-Förderphase.
Die Befragung ist Bestandteil der Abschlussevaluierung. Diese Evaluierung muss jedes LEADER-Gebiet durchführen. Bei der Befragung erfassen wir Ihre E-Mail-Adresse, um Doppelungen auszuschließen, geben jedoch weder diese noch Angaben gleich jeder Art weiter, die eine Zuordnung der Antwort zu einer Person ermöglicht. Die ausgewerteten Ergebnisse werden unter Wahrung der Anonymität im Evaluierungsbericht veröffentlicht.

* Erforderlich

Fahren Sie mit Frage 1 fortFahren Sie mit Frage 1 fort

Zuordnung

1. Ich bin... *

Markieren Sie nur ein Oval.

- ( ) Projektträger*in (LEADER, Regionalbudget etc.) mit angemeldetem, beantragtem, bewilligtem, schon umgesetzten oder auch zurückgezogenem Projekt
- ( ) Projektbearbeiter*in; Verantwortliche*r für die Verwaltung und/oder Umsetzung
- ( ) Projekt-Partner*in (Kooperationspartner*in, Beauftragte*r, Planer*in etc.)
- ( ) Sonstiges: _____

A. Bewertungsbereich: Regionalmanagement

2. Aufgaben und Arbeiten des LEADER-Managements *

Die Bewertung erfolgt in den Noten 1 (Trifft voll zu) bis 6 (Trifft überhaupt nicht zu). Wenn Sie keine Aussage treffen können, kreuzen Sie bitte "Kann ich nicht beurteilen" an.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht beurteilen
Das LEADER-Management ist gut erreichbar und zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus.							
Der Umgangston ist freundlich und respektvoll.							
Das LEADER-Management nimmt sich genügend Zeit und kümmert sich engagiert um meine Anliegen.							
Das LEADER-Management kann mir bei offenen Fragen weiterhelfen.							
Die Beratung greift meine Bedürfnisse auf, ist ergebnisorientiert und zielführend.							
Die mündlichen und schriftlichen Auskünfte sind klar und verständlich.							
Die auf www.leader-anhalt.de zur Verfügung gestellten Informationen sind übersichtlich und verständlich dargestellt.							
Die Abläufe bei der Projektberatung sind bis zum Beschluss des Auswahlgremiums transparent.							
Mit der Beratung und Begleitung durch das LEADER-Management bin ich insgesamt sehr zufrieden.							

3. Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Arbeit der LAG und des LEADER-Managements?

Informationsfluss

Wie gelangen die relevanten Informationen an die potenziellen Projektbeteiligten?

4. Wie haben Sie vom LEADER-Programm erfahren? (Mehrfachnennungen möglich) *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Regionalpresse
- [ ] Rundfunk, Fernsehen
- [ ] Amtsblatt
- [ ] Informationsveranstaltung
- [ ] Webseite
- [ ] Mund-zu-Mund-Propaganda
- [ ] In Verbindung mit beruflicher Tätigkeit
- [ ] LEADER war mir aus der Vorperiode bekannt

Sonstiges: [ ] _____

Projektwirkungen

Wie tragen Ihre Projektaktivitäten aus Ihrer Sicht zur Entwicklung in der Region bei? (Mehrfachnennungen möglich)

5. In welchen Bereichen tragen Ihre LEADER-Projektaktivitäten am deutlichsten zur Entwicklung der Region bei? (Mehrfachnennungen möglich) *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Verbesserung der Marktchancen und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben bzw. deren Angebote.
- [ ] Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und/oder Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- [ ] Beitrag zur Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen.
- [ ] Schaffung neuer, verbesserter Angebote in Tourismus, Freizeit/Sport, (Sozio)kultur, Gesundheit (für unterschiedliche Altersgruppen).
- [ ] Schaffung eines barrierefreien / - armen Wohnraumes, Arbeitsplatzes, öffentlicher Infrastruktur.
- [ ] Verbesserung der öffentlich zugänglichen Räume und Infrastruktur (attraktive Plätze, neue / modernisierte Treffpunktmöglichkeiten etc.).
- [ ] Verbesserung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement/ für die Vereinsarbeit.
- [ ] Vermeidung von Leerstand (Abriss/Rückbau, Nach-/Umnutzung).
- [ ] Beitrag zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzug, Entscheidung für Verbleib in der Region).
- [ ] Beitrag zu Biodiversität und Kulturlandschaft (Artenschutz, Aufwertung von Flächen, Erhalt von Kulturlandschaftselementen)).
- [ ] Lebenslanges Lernen, Kompetenzaufbau und Teilhabe von Benachteiligten.
- [ ] Ausbau der Vernetzung innerhalb von Projekten und in der Region.

Sonstiges: [ ] _____

6. Sie haben sich für "Weitere" entschieden? Hier können Sie das genauer erläutern.

_____

_____

_____

_____

_____

E. Zufriedenheit in der laufenden Periode

7. Mit LEADER bin ich insgesamt so zufrieden, dass ich das Programm einem guten Freund empfehlen würde. *

Die Einstufung erfolgt in Zehnerprozentschritten. Für absolut keine Zustimmung kreuzen Sie bitte 0 % an, für volle Zustimmung 100 %.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	0 %	10 %	20 %	30 %	40 %	50 %	60 %	70 %	80 %	90 %	100 %	Kann ich nicht beurteilen
Meine Zustimmungsrate zu LEADER in der laufenden Periode beträgt ...												

8. Hier können Sie Ihre wichtigsten Kritikpunkte hinterlegen.

Fahren Sie mit Frage 5 fort

C. Zukunftsfrage

9. Anhalt wird sich in der kommenden Periode wieder als LEADER-Region bewerben. Bei welchen Themen in der Region oder Projekten, die Sie planen, sehen Sie Unterstützungs- und Förderbedarf?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie sind nun am Ende der Befragung angelangt. Mit Klick auf "Senden" schließen Sie Ihre Teilnahme ab.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google Formulare